

**Entdecke Linz**

**Route 6a/b City 3: Rückseite der Landstraße**

**Autor:**

**Niklas Hackl 12033072**

Durchgeführt am 18.01.2023

Inhaltsverzeichnis

[1. Organisatorische Übersicht 3](#_Toc125730001)

[Übersichtskarte mit Stationsnummern 3](#_Toc125730002)

[Zeitplanung 4](#_Toc125730003)

[Liste der Infrastruktur/Hardware 4](#_Toc125730004)

[Liste der Software (Apps) 4](#_Toc125730005)

[2. Unterrichtsskizze 5](#_Toc125730006)

[Lehrplanbezug 5](#_Toc125730007)

[Grob- und Feinlernziele, mit Zuordnung der Anforderungsbereiche 5](#_Toc125730008)

[Konkrete Beschreibung des detaillierten Konzeptwissen 5](#_Toc125730009)

[Konkrete Beschreibung des detaillierten Methodenwissen 5](#_Toc125730010)

[Fachdidaktischer Kommentar 6](#_Toc125730011)

[3. Ablaufplan 7](#_Toc125730012)

[4. Dokumentation der Arbeit mit den S/S 7](#_Toc125730013)

[5. Dokumentation und Feedback der S/S von der Exkursion 12](#_Toc125730014)

[6. Vier individuelle Selbstreflexionen der Begleitperson nach der Durchführung der Exkursion oder am Ende des Gesamtprojekts 15](#_Toc125730015)

# Organisatorische Übersicht

## Übersichtskarte mit Stationsnummern

Ein Bild, das Karte enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Route6A:

* Hauptbahnhof
* Volksgarten
* Linzer Mariendom
* Linzerie
* Landhaus
* Hauptplatz
* Hauptbahnhof

Route6B:

* Hauptbahnhof
* Hauptplatz
* Landhaus
* Linzerie
* Mariendom
* Volksgarten
* Hauptbahnhof

## 

## Zeitplanung

Route6A: Diese Strecke wird zu Fuß vom Hauptbahnhof weg gestartet und endet am Hauptplatz, anschließend wird mit der Straßenbahn zurückgefahren.

Hauptbahnhof (9:30)- Volksgarten (9:45)- Mariendom (10:00)- Linzerie (10:30)- Landhaus (11:00)- Hauptplatz (11:30)- Hauptbahnhof (12:00)

Öffentliche Verkehrsmittel Verbindung: Welche dieser Verbindungen genommen wird ist den SchülerInnen überlassen.

Tram1: 11:49-11:56

Tram4: 11:53-12:00

Tram2: 11:54-12:01

Route6B: Diese Strecke wird genau rückwärts ablaufen. Zu Beginn wird mit der Straßenbahn bis zum Hauptplatz gefahren und anschließend begibt man sich zu Fuß zurück zum Hauptbahnhof.

Hauptbahnhof (9:30)- Hauptplatz (9:45)- Landhaus (10:15)- Linzerie (11:00)- Mariendom (11:30)- Volksgarten (11:45)- Hauptbahnhof (12:00)

Öffentliche Verkehrsmittel Verbindung: Welche dieser Verbindungen genommen wird ist den SchülerInnen überlassen.

Tram1: 09:32-09:40

Tram4: 09:34-09:42

Tram2: 09:37-09:45

## Liste der Infrastruktur/Hardware

* Smartphone
* Feldbuch
* Stifte

## Liste der Software (Apps)

* Guru Maps (zum Orientieren in der Stadt und zur Aufzeichnung der Route)
* VOR A nach B (um Abfahrts- und Ankunftszeit der Straßenbahn zu checken)

# Unterrichtsskizze

## Lehrplanbezug

1.3.  Die Schülerinnen und Schüler können persönliches Leben beginnend in der Wohn- /Schulortgemeinde auf verschiedenen Maßstabs- ebenen mit Hilfe von Geomedien einordnen und darstellen

1.4.  Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Charakteristika der räumlichen Umwelt erheben, beschreiben und individuell bewerten

3.16.  Die Schülerinnen und Schüler können die Gestaltung von zentralen und peripheren Lebensräumen mit Hilfe von originalen Begegnungen und Geomedien vergleichen und deren Lebensqualität individuell bewerten

3.17.  Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe von(Geo-)Medien die Raumnutzungen für Wohnen, Arbeit, Verkehr, Freizeitaktivitäten und Tourismus vergleichen sowie Lösungsansätze der Raumplanung bei Nutzungskonflikten erörtern.

## Grob- und Feinlernziele, mit Zuordnung der Anforderungsbereiche

* Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich mithilfe von Geomedien in der Stadt und führen die Gruppe von A nach B (AFB1)
* Die Schülerinnen und Schüler wissen über die Fähigkeiten der Apps Bescheid und können diese auch richtig anwenden (AFB1)
* Die Schülerinnen und Schüler beobachten die Gegend während der Exkursion und schreiben es im Feldbuch nieder (AFB1)
* Die SchülerInnen und Schüler vergleichen Linz mit ihrem Heimatort hinsichtlich der Infrastruktur (AFB2)
* Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Geschäfte der Landstraße mit jenen in der Linzerie (AFB2)
* Die Schülerinnen und Schüler finden selbstständig heraus welche Aufgaben das Landhaus eigentlich hat (AFB2)
* Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Innenstadt anhand der Lebensqualität und nehmen Stellung dazu, ob Sie gerne in der Innenstadt leben möchten (AFB3)

## Konkrete Beschreibung des detaillierten Konzeptwissen

Die Schüler\*innen erkennen die Bedeutung des innerstädtischen Bereichs hinsichtlich des großen Angebots an Infrastruktur und Konsummöglichkeiten und auch dadurch entstehende Arbeitsmöglichkeiten. Sie können die verschiedenen Bereiche der Innenstadt zuordnen (Wohnen, Freizeit, Konsum, Arbeit, usw...). Schüler\*innen erfassen aus originalen Begegnungen den Unterschied zwischen Wohnstraße und Hauptstraße.

## Konkrete Beschreibung des detaillierten Methodenwissen

Die Schüler\*innen können sich mithilfe der digitalen Geomedien in Linz orientieren und führen die Gruppe selbstständig zu den nächsten Zwischenstopps. Die Schüler\*innen halten ihre Beobachtungen am Smartphone oder analog fest und können diese nach der Exkursion reflektieren.

Nach der Exkursion „Entdecke Linz“ können Schüler\*innen die Gestaltung von zentralen und peripheren Lebensräumen mithilfe von originalen Begegnungen und Geomedien vergleichen und deren Lebensqualität bewerten. Die Schüler\*innen sind in der Lage sich im öffentlichen Raum zu orientieren und von A nach B zu kommen.

## Fachdidaktischer Kommentar

Den Schülerinnen und Schüler wird durch die Exkursion der Unterschied zwischen Stadt und Land bewusst. Durch die originale Begegnung erkennen Sie die Vor- und Nachteile einer Stadt. Bewusst reflektieren die Schülerinnen und Schüler ob Sie sich ein Leben in der Stadt vorstellen könnten. Auch für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler wird diese Exkursion eine Rolle spielen, es wird ihnen leichter fallen eine Entscheidung über ihren Ausbildungsplatz zu treffen. Ob sie lieber in die Stadt gehen oder doch lieber eine Ausbildung am Land wählen.

# Ablaufplan

Route6A:

Hauptbahnhof: Von hier aus beginnt die Exkursion! Schüler\*innen werden in die verschiedenen Gruppen eingeteilt und starten die Exkursion. Von hier aus beginnen die Schüler\*innen das tracken der Strecke mithilfe von Guru Maps.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen führen die Gruppe mithilfe der App „Guru Maps“ zum Volksgarten.

Volksgarten: Hier angelangen gibt es die nächsten Anweisungen der Lehrperson.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen führen uns mithilfe von „Guru Maps“ über die Herrenstraße zum Mariendom.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen sollen die Infrastruktur beobachten und Notizen machen (Öffentlicher Verkehr, Parkmöglichkeiten, dicht befahrene Straßen und eher ruhige Straßen). Durch die originale Begegnung sollen die Schüler\*innen die Infrastruktur mit ihrem Heimatort (Schlierbach & Umgebung) vergleichen.

Linzer Mariendom: Kurzer Input über den Mariendom von der Gruppenleitung.

1. Orientierungsauftrag

Von hier aus sollen uns die Schüler\*innen dann mithilfe von „Guru Maps“ über die Landstraße in die Linzerie führen.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen notieren die Geschäfte auf beiden Straßenseiten und vergleichen diese mit den Geschäften in der Linzerie.

Linzerie: Hier im Einkaufszentrum sollen sich die Schüler\*innen einen kurzen Überblick verschaffen und die Geschäfte mit denen von der Landstraße vergleichen. Für diesen Arbeitsauftrag können sich die Schüler\*innen Zeit lassen.

1. Beobachtungsauftrag

Welche Produkte und Dienstleistungen werden hier angeboten? Gibt es Unterschiede zur Landstraße? Die Schüler\*innen notieren die Ergebnisse in ihrem Feldbuch.

1. Orientierungsauftrag

Schüler\*innen führen die Gruppe mithilfe von „Guru Maps“ zum Landhaus.

Landhaus: Hier sollen die Schüler\*innen selbstständig herausfinden, was das Landhaus ist, wer sich darin befindet und was es für eine Funktion hat. Die Schüler\*innen sollen 5 bis 10 Passanten über das Landhaus befragen und die Antworten notieren.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen suchen mithilfe von „Guru Maps“ eine Strecke durch die Altstadt bis zur Mitte des Hauptplatzes.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen sollen die Infrastruktur beobachten und notieren (Verkehr, Fußgängerzonen, Bars, Wirte, kleine Geschäfte, kleine Freizeitplätze). Auch die Ergebnisse zum Landhaus sollen im Feldbuch festgehalten werden.

Hauptplatz: Lehrperson gibt eine kurze geschichtliche Einführung über die Dreifaltigkeit Säule.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen schauen sich die vier Seiten des Hauptplatzes genauer an und notieren Unterschiede. Ebenso sollen Sie versuchen, den Hauptplatz in Ihrem Feldbuch so gut wie möglich zu skizzieren.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen suchen mit der App „VOR A nach B“ eine passende Straßenbahnverbindung vom Hauptplatz zurück zum Hauptbahnhof.

Hauptbahnhof: Ende der Exkursion und Rückfahrt nach Schlierbach.

Bei Der Route6A gibt es insgesamt fünf Beobachtungsaufträge und sechs Orientierungsaufträge!

Route6B:

Hauptbahnhof: Von hier aus beginnt die Exkursion! Schüler\*innen werden in die verschiedenen Gruppen eingeteilt und starten die Exkursion. Von hier aus fahren wir mit der Straßenbahn zum Hauptplatz.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen suchen mit der App „VOR A nach B“ eine passende Straßenbahnverbindung vom Hauptbahnhof zum Hauptplatz.

Hauptplatz: Am Hauptplatz angekommen, gibt es einen kleinen geschichtlichen Input über die Dreifaltigkeit Säule. Danach kommt es schon zum ersten Auftrag.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen sollen sich am Hauptplatz umschauen und die vier Seiten vergleichen und notieren. Was fällt Ihnen auf? Gibt es Unterschiede? Ebenso sollen Sie versuchen, den Hauptplatz so gut wie möglich in Ihrem Feldbuch zu skizzieren.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen suchen mithilfe von „Guru Maps“ eine Route durch die Altstadt bis zum Landhaus.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen sollen die Infrastruktur beobachten und notieren (Verkehr, Fußgängerzonen, Bars, Wirte, kleine Geschäfte, kleine Freizeitplätze).

Landhaus: Hier sollen die Schüler\*innen selbstständig herausfinden, was das Landhaus ist, wer sich darin befindet und was es für eine Funktion hat. Die Schüler\*innen sollen 5 bis 10 Passanten über das Landhaus befragen und die Antworten notieren

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen führen uns mithilfe von „Guru Maps“ in die Linzerie.

Linzerie: In der Linzerie angekommen, sollen sich die Schüler\*innen erstmals umschauen und sich einen Überblick über das Einkaufszentrum verschaffen.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen notieren welche Geschäfte und Dienstleistungen es hier gibt.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen suchen mithilfe von „Guru Maps“ eine Strecke über die Landstraße zum Mariendom.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen notieren die Geschäfte auf beiden Seiten der Landstraße und vergleichen diese mit den Geschäften und Restaurants in der Linzerie.

Mariendom: Beim Mariendom angekommen gibt es von der Lehrperson einen kurzen Input über den Dom.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen suchen mithilfe von „Guru Maps“ eine Strecke über die Herrenstraße zum Volksgarten.

1. Beobachtungsauftrag

Die Schüler\*innen sollen die Infrastruktur beobachten und Notizen machen (Öffentlicher Verkehr, Parkmöglichkeiten, dicht befahrene Straßen und eher ruhige Straßen). Durch die originale Begegnung sollen die Schüler\*innen die Infrastruktur mit ihrem Heimatort (Schlierbach & Umgebung) vergleichen.

Volksgarten: Beim letzten Halt werden offene Fragen geklärt und im Anschluss geht es zurück zum Hauptbahnhof.

1. Orientierungsauftrag

Die Schüler\*innen suchen mithilfe von „Guru Maps“ eine Strecke zurück zum Hauptbahnhof und führen die Gruppe dorthin.

Hauptbahnhof: Ende der Exkursion und Rückfahrt nach Schlierbach.

Bei der Route6B gibt es insgesamt fünf Beobachtungsaufträge und sechs Orientierungsaufträge.

Erwartungshorizont der Arbeitsaufträge:

Route6A:

* Beobachtungsauftrag 1:

Der Volksagarten ist ein öffentlicher Park welcher zur Erholung und Freizeit geeignet ist. Dort befindet sich auch ein Kinderspielplatz welcher für Familien mit Kleinkinder bestens geeignet ist. Neben dem Volksgarten führt auch die Straßenbahn vorbei, mit der man Richtung Hauptplatz sowie zum Hauptbahnhof gelangt. Weiters Richtung Herrenstraße ist der Verkehr eher ruhig. Es gibt einige Parkgaragen und neben den Straßen sind ausschließlich Kurzparkzonen zu finden. Bei der Herrenstraße nimmt der Verkehr zu, es fahren mehr Autos und auch die öffentlichen Verkehrsmittel wie Buse sind vermehrt zu sehen.

* Beobachtungsauftrag 2:

Auf der Landstraße befinden sich viele Restaurants und kleine Cafés. Auch Einkaufszentren wie die Passage oder die Linzerie befinden sich dort. Die Landstraße gilt als Einkaufsstraße und ist sehr beliebt, viele Menschen befinden sich hier um ihre Einkäufe und Shoppingtouren zu erledigen.

* Beobachtungsauftrag 3:

In der Linzerie sind einige Geschäfte noch leer und werden gerade neu bezogen. Wohingegen die Landstraße gefüllt mit Geschäften ist. Auch in der Linzerie haben wir Restaurants und gemütliche Bars vorgefunden.

* Beobachtungsauftrag 4:

Das Landhaus fungiert heute als Sitz des Oberösterreichischen Landtages. Der Landeshauptmann ist zurzeit Mag. Thomas Stelze, er leitet, plant und koordiniert die Tätigkeit der Oberösterreichischen Landesregierung.

Weiters am Weg zum Hauptplatz sind wir durch die Altstadt gegangen, hier befinden sich links und rechts viele kleine Bars. Öffentliche Verkehrsmittel sind hier nicht zu sehen. Ab und zu sind einzeln Autos geparkt aber grundsätzlich befinden wir uns hier in einer Begegnungszone

* Beobachtungsauftrag 5:

Die Nordseite des Hauptplatzes ist offen und für den Verkehr geeignet. Man sieht die Nibelungenbrücke welche nach Urfahr führt. Auf der Ostseite befindet sich das alte Rathaus Gebäude. Die Südseite führt zur Linzer Landstraße. Auf der Westseite sind Restaurants und dahinter die Altstadt.

Route6B:

* Beobachtungsauftrag 1:

Die Nordseite des Hauptplatzes ist offen und für den Verkehr geeignet. Man sieht die Nibelungenbrücke welche nach Urfahr führt. Auf der Ostseite befindet sich das alte Rathaus Gebäude. Die Südseite führt zur Linzer Landstraße. Auf der Westseite sind Restaurants und dahinter die Altstadt.

* Beobachtungsauftrag 2:

Weiters am Weg zum Landhaus sind wir durch die Altstadt gegangen, hier befinden sich links und rechts viele kleine Bars. Öffentliche Verkehrsmittel sind hier nicht zu sehen. Ab und zu sind einzeln Autos geparkt aber grundsätzlich befinden wir uns hier in einer Begegnungszone.

Das Landhaus fungiert heute als Sitz des Oberösterreichischen Landtages. Der Landeshauptmann ist zurzeit Mag. Thomas Stelze, er leitet, plant und koordiniert die Tätigkeit der Oberösterreichischen Landesregierung.

* Beobachtungsauftrag 3:

In der Linzerie sind einige Geschäfte noch leer und werden gerade neu bezogen. In der Linzerie haben wir Restaurants und gemütliche Bars vorgefunden.

* Beobachtungsauftrag 4:

Auf der Landstraße befinden sich viele Restaurants und kleine Cafés. Auch Einkaufszentren wie die Passage oder die Linzerie befinden sich dort. Die Landstraße gilt als Einkaufsstraße und ist sehr beliebt, viele Menschen befinden sich hier um ihre Einkäufe und Shoppingtouren zu erledigen.

* Beobachtungsauftrag 5:

Bei der Herrenstraße ist sehr viel Verkehr, es fahren mehr Autos und auch die öffentlichen Verkehrsmittel wie Buse sind vermehrt zu sehen. Weiters Richtung Volksgarten ist der Verkehr eher ruhig. Es gibt einige Parkgaragen und neben den Straßen sind ausschließlich Kurzparkzonen zu finden Der Volksagarten ist ein öffentlicher Park welcher zur Erholung und Freizeit geeignet ist. Dort befindet sich auch ein Kinderspielplatz welcher für Familien mit Kleinkinder bestens geeignet ist. Neben dem Volksgarten führt auch die Straßenbahn vorbei, mit der man Richtung Hauptplatz sowie zum Hauptbahnhof gelangt.

1. Dokumentation der Arbeit mit den S/S

Mein persönliches Resümee über die Durchführung der Route6A.

Schulgruppe

Am Bahnsteig kamen meine Schülerinnen und Schüler gleich auf mich zu und fragten sehr interessiert was wir heute genau machen. Die Interesse meine Gruppe motivierte mich sehr und ich freute mich auf darauf den Vormittag mit ihnen zu verbringen. Die zwei Mädchen und die zwei Buben aus dem Gymnasium Schlierbach waren sehr nett und arbeiteten aktiv mit.

Zeiteinteilung

Da die Route sehr überschaubar war und nicht allzu lange, habe ich den Schülerinnen und Schülern bei den Aufgaben viel Zeit gegeben um sich wirklich alles anzuschauen. Zu Beginn gingen war die Aufgabe zum Volksgarten zu gelangen, jedoch hat mich meine Gruppe in eine falsche Richtung geführt. Ich wollte nicht gleich eingreifen und wartete bis meine Gruppe selbst darauf gekommen ist, dass dies die falsche Richtung ist. Mit der Zeit hatten wir keinerlei Probleme, im Mariendom ließen wir uns genug Zeit um uns alles von innen anzuschauen. Auch in der Linzerie legten wir eine kleine Pause ein um uns zu stärken. Bei der letzten Station am Hauptplatz hatten wir noch genügend Zeit und ich gab den Schülerinnen und Schülern eine kleine Zusatzaufgabe, Sie sollen schätzen wie groß der Hauptplatz eigentlich ist. Daraufhin sind wir den Hauptplatz abgegangen und zählten die Schritte mit. Bei der Auflösung der kleinen Zusatzaufgabe waren die Kinder etwas überrascht wie groß der Hauptplatz eigentlich ist, denn auf 13.200 Quadratkilometer ist keiner der Gruppe gekommen.

Kompetenzniveau

Die Beobachtungsaufgaben waren für meine Gruppe kein Problem. Auch der Schwierigkeitsgrad hat meiner Meinung nach gut gepasst. Ab und zu haben Sie gemeinsam die Aufgaben in Gruppenarbeit gelöst, welches für mich auch in Ordnung war. Die Teamfähigkeit meiner Gruppe überraschte mich im positiven Sinne und es hat mir sehr gut gefallen wie sie zusammen diskutiert und anschließend auf ein Ergebnis gekommen sind.

Persönlicher Lernzuwachs

Die Leitung einer Gruppe von Kindern war für mich nichts neues, da ich selbst auch Gruppenleiter einer Jungschargruppe und Trainer einer Nachwuchsfußballmannschaft bin. Jedoch hat mir dieser Vormittag mit den Schülerinnen und Schülern aus Schlierbach wieder gezeigt wie wundervoll die Arbeit mit kleinen Kindern sein kann. Als ich den Kindern sagte das die Verantwortung, wo wir hingehen, ganz in ihrer Hand liegt und ich so tue als kenne ich mich nicht aus in Linz haben Sie sich umso mehr bemüht. Sie freuten sich auf die Aufgaben und versuchten das Beste zu geben. Es hat mir gezeigt das auch Kinder schon Verantwortung übernehmen können und die Gruppe führen können.

Persönliches Resümee meines Kollegen Robin Aichinger, welcher die Route6B mit den Schülerinnen und Schülern durchführte.

Schulgruppe

Schon zu Beginn stellte sich meine Gruppe sich als „Chaostrupp“ vor. Am Ende meiner Tour fragten mich gleich zwei Lehrpersonen, „ob alles gepasst hat“, da meine Gruppe ja nicht unbedingt die „einfachste“ war. Jedoch stellte sich heraus, dass alle Kinder viel Spaß am Erkunden hatten und es bis auf wenige kurze disziplinäre Einschreitungen von mir wenig zu kritisieren gibt. Es war eine sehr offene, redefreudige und interessierte Gruppe. Auch wenn manchmal die leicht bekleideten Statuen eine größere Attraktion darboten als das wirkliche Zwischenziel unserer Route, war der Abenteuergeist vorhanden und auch das selbstständige Erkunden funktionierte einwandfrei.

Zeiteinteilung

Anfangs dachte ich, dass meine Route möglicherweise zu kurz werden könnte. Deshalb improvisierte ich einige Aufgaben und ließ meine Kinder ein wenig selbstständig arbeiten, was gut funktionierte. In der Linzerie hielten wir eine kurze Jausenpause und kamen ins Gespräch. Auch das Fotomachen im Asia-Restaurant nebenan gehörte hier dazu – die Kinder mussten jedoch selbst den Angestellten um Erlaubnis fragen und somit an ihren sozialen Kompetenzen schrauben. Den Bahnhof erreichten wir um kurz nach 12, wobei wir die letzte Station dabei überspringen mussten.

Kompetenzniveau

Die Aufgabenstellungen waren angemessen, wobei meine Schüler\*innen bei manchen dieser Aufgaben eine erleichterte Version von mir bekamen. Ich wollte mit einer eher trivialeren Aufgabe einsteigen und habe bemerkt, dass es auch hier schon teilweise zu kleinen Schwierigkeiten kam, weshalb ich auch die anderen leicht adaptierte. Die Gruppe durfte hin und wieder auch in einer Gruppenarbeit zusammenarbeiten, im Internet recherchieren oder gegeneinander einen Wettkampf bestreiten, was zur Motivation deutlich beitrug.

Persönlicher Lernzuwachs

Ich habe selbst schon viel Erfahrungen als Begleitperson von Jugendgruppen sammeln dürfen, der „Chaostrupp“ war eindeutig nicht meine schwierigste Gruppe zu betreuen. Schon beim Kennenlernen bemerkte ich die Motivation der Gruppe, was deutlich zum Erfolg des Projekts beitrug. Jeder bekam von mir eine kleine „Rolle“, z.B.: „Ticket-Aufpasser“, „Reiseführer zum nächsten Wegpunkt“, „Träger der Feldbücher“ (auf freiwilliger Basis!) oder „Vortragender der Internetrecherche“. Dies war eine gute Entscheidung, es schien, als ob die Kinder sich freuten, Verantwortung zu übernehmen und ihrer Rolle gerecht zu werden. Natürlich gibt es hin und wieder Momente der Langeweile, wenn man schon etwas länger zu Fuß unterwegs ist und manchmal musste man auch aufpassen, dass auf der Straße keine Spiele gespielt werden, da das in der Stadt ganz schön gefährlich werden kann, im Großen und Ganzen jedoch war es ein Vormittag, der abenteuerreich und keinesfalls langweilig war. In einer kleinen Gruppe dieses Projekt durchzuführen ist eindeutig von Vorteil, da man den Kindern so mehr Aufmerksamkeit schenken kann und mehr auf diese eingeht. Die Namen wurden sich so schnell gemerkt und der Dialog damit erleichtert.

# Dokumentation und Feedback der S/S von der Exkursion

# Vier individuelle Selbstreflexionen der Begleitperson nach der Durchführung der Exkursion oder am Ende des Gesamtprojekts

Wenn ich jetzt zurückblicke auf die Exkursion, dann fällt mir als erstes ein welche Freude die Kinder hatten Linz zu entdecken. Auch der Zusammenhalt und die Teamfähigkeit innerhalb der Gruppe haben mich positiv überrascht. Es war ein schöner und vor allem produktiver Vormittag, die Kinder haben durch die Arbeitsaufträge neues gelernt und hatten sichtlich Spaß an der Exkursion.

Grundsätzlich finde ich dieses Projekt mit dem Gymnasium Schlierbach eine tolle Idee. Für uns Studenten ist es ein besonderes Erlebnis eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schüler ganz alleine begleiten zu dürfen und eben auch Verantwortung für Sie zu übernehmen.